

# 50 Jahre Schullandheim Spandau in Weißenstadt

---

## Eine kleine Geschichte einer gemeinsamen Idee Weißenstädter und Spandauer Bürger

### *3. Teil*

#### **Der Berliner Bär zieht um**

Seit einiger Zeit grüßt ein Bär die Spaziergänger um den Weißenstädter See.

Der Bär erinnert nicht an den letzten, am Waldstein im Bärenfang gefangenen Bären (1760), sondern an die engen Beziehungen zwischen Weißenstadt und dem Berliner Bezirk Spandau ab dem Jahr 1957.

Die Künstlerin Lily Voigt (1914 – 2000) schuf den Bären 1968. Die Idee für einen Bären entstand beim Spandauer Bezirksstadtrat und gleichzeitigem 1. Vorsitzenden des GSS e.V., Alfred Blödorn. Bei der Enthüllung eines ebenfalls von der Künstlerin gestalteten Bären an der damaligen Grenzübergangsstelle Berlin-Spandau-Staaken hörte ein unbekannter Spandauer von dem Wunsch nach einem kleinen Bären für das Schullandheim Spandau in Weißenstadt. Er gab Frau Voigt den Auftrag für einen großen Bären (ca. 14 Zentner) und übergab diesen als Geschenk dem Schullandheim Spandau. Der Name des Spenders konnte nie ermittelt werden.

Die feierliche Enthüllung des Bären fand Pfingsten 1968 im Rahmen der alljährlichen im Schullandheim stattfindenden Vorstandssitzung des GSS e.V. statt. Diese Sitzungen wurden auch immer zu einem festlich-fröhlichen Zusammentreffen des Vereins mit den Weißenstädter Politikern und Bürgern. Es fand ein Rückblick auf das zurückliegende Jahr statt und man blickte auch in die Zukunft und plante mit den Weißenstädtern weitere Aktivitäten. Immer wurde dabei auch etwas „Neues“ begutachtet oder „eingeweiht“. An dem gemeinsamen Abend des 01.06.1968 war es u.a. der Bär, der feierlich enthüllt wurde.

Der Bär stand in der Einfahrt zum Schullandheim Spandau unterhalb des Waldsteins, grüßte und verabschiedete die vielen Gäste, insbesondere die Schüler aus Berlin –Spandau.

Mit der Schließung des Schullandheims im Jahr 2016 und dem Verkauf von Haus und Grundstück an die Stadt Weißenstadt kam die Frage auf, ob und wie man an die langjährige Verbundenheit, unabhängig was mit dem Gebäude zukünftig passieren wird, erinnern kann.

Da kam der Vorstand des GSS e.V. auf die Idee, den Berliner Bären vom Schullandheim Spandau an einem exponierten Platz in Weißenstadt aufzustellen. Der Bürgermeister von Weißenstadt, Herr Frank Dreyer, nahm die Idee auf und schlug dem Vorstand einen Platz am See vor. Der Vorstand des GSS e.V. nahm den Vorschlag gerne an und ließ den Bären auf eigene Kosten restaurieren und umsetzen. Eine Hinweistafel soll auf die Verbundenheit zwischen Berlin-Spandau und Weißenstadt hinweisen.

Der Bär am See soll erinnern, das „mutige“ Spandauer und Weißenstädter Bürger, an deren Spitze anfangs

- Herr Max Stollberg – 1. Bürgermeister von Weißenstadt
- Herr Gerhard Blechschmidt – Gastwirt aus Weißenstadt
- Herr Georg Ramin – Bezirksbürgermeister von Berlin-Spandau
- Herr Emil Steinke – Bezirksstadtrat für Volksbildung

und viele andere, ein Projekt ins Leben gerufen haben, dass in über 50 Jahren (1963 – 2016) vielen, zehntausenden Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrern unvergessliche Erinnerungen an einen Schullandheimaufenthalt im Schullandheim Spandau beschert hatten und somit auch Weißenstadt im Fichtelgebirge und die nähere Umgebung kennenlernen konnten.

Der Bär soll nun alle Gäste der Stadt Weißenstadt bei ihrem Rundgang am Weißenstädter See begrüßen.

*Autoren: Ruth Mekelburg, Michael – P Henning (GSS – Gemeinnütziges Schullandheimwerk Spandau e.V.)*